

Nikolaus Lenau (1802-1850)

## Ein Greis.

»Sturm der Urwelt, habe Dank,  
Daß du, schleudernd Felsenklötze,  
Bautest die granitne Bank,  
Drauf ich lagernd mich ergötze!

5

Unter mir in wilder Flucht  
Braust der Strom und stürzt von hinnen;  
Starrend in die rege Schlucht,  
Seh' ich's Leben mitverrinnen.

10

Rasch hinab und nie zurück!  
Selbst die Sehnsucht nach dem Alten;  
Theure Leiden, schönes Glück,  
Leicht zerstiebende Gestalten!

15

Käm' ein Gott und schöpfte mir  
Einen Becher aus dem Quelle,  
Spräche: »trink'! ich reiche dir  
Noch einmal die beste Welle!«

20

Sprach ich: »nein, ich trinke nicht;  
Was vorüber, sey verloren!  
Was die Stunde bringt und bricht,  
Werde nicht zurück beschworen!«

25

Von dem Sturzbach, windverstreut,  
Tropfen mir ins Antlitz dringen;  
Will mir die Vergangenheit  
Meine Thränen wiederbringen?

30

Rausche, Zeit, vorbei, vorbei!  
Deine Opfer hab' sie alle!  
Auch dein eigener Sterbeschrei  
Tönt mir zu im Wasserfalle.

35

Ewiger Geist auf flücht'gen Tand  
Schau' ich fest vom Felsenblocke,  
Den ich meistre im Bestand,  
Wie Granit die Aschenflocke.

40

Drüben dort ein Geier streicht,  
Hoch und still mit wildem Lauern;  
O wie diesem Vogel gleicht  
Um der Menschheit Loos mein Trauern!

45

Rauhe Krallen führt mein Schmerz,  
Scharfe Augen, rasch Gefieder,

Heißes Blut wie Geiers Herz,  
Plötzlich stoßt er auf mich nieder

50

Ringsum ist die Welt verheert,  
Alles öd und still geworden,  
Düster schweigt, in sich gekehrt,  
Wer entronnen diesem Morden.

55

Hundert Burgen sanken hin,  
Ungezählter Leichen Gräfte,  
Mit der Menschenasche ziehn  
Ueber's wüste Feld die Lüfte. --

60

Noch die Freiheit war es nicht;  
Dunklen Gruß, verworrne Kunde  
Brachte nur von ihrem Licht  
Die vorausgeeilte Stunde;

65

Wie ein Bote liebend eilt,  
Mit der Freudenpost zu kommen,  
Und vor Ungeduld nicht weilt,  
Bis ihr Wort er ganz vernommen.

70

Ach! es war ein schöner Klang,  
Dem die Welt so sehnend lauschte;  
Wie ein himmlischer Gesang,  
Der im Schlachtgefild verrauschte.

75

Manche, krank, ins tiefste Mark,  
Selbst am ewigen Geist verzagen;  
Andre haben, still und stark,  
Ihren Gott hindurchgetragen.

80

Tiefer schmerzt, als das Geroll  
Zeit und Tod zu meinen Füßen,  
Daß ich nicht erleben soll,  
Wie sich Welt und Freiheit grüßen.

85

Doch der Geist, der bald den Riß  
Enden wird durch diese Hülle,  
Lebt in Andern einst gewiß  
Seine Freiheit, Macht und Fülle.«  
(351 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lenau/albigens/albigens.html>